Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND
FREUNDE DER ERDE
KREISGRUPPE NIENBURG

WILDBIENEN HELFEN

Projekte für Konfirmand*innen und andere Gruppen, gemeinschaftliche Aktion mit Ehrenamtlichen

DER NATUR AUF DER SPUR

#SCHÖPFUNGBEWAHREN

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.

Johannes 14,2

BAU EINER NISTHILFE FÜR WILDBIENEN

„Wildbienen sind faszinierend und vielfältig in ihrer Lebensweise. Auch wenn wir viele der über 580 Arten kaum oder nur selten zu sehen bekommen, sorgen sie als unverzichtbare Bestäuber für Vielfalt und artenreiche Lebensräume. Aber durch Verlust ihrer Lebensräume und die Verarmung der Landschaft nimmt ihre Zahl immer weiter ab. In Deutschland sind mittlerweile 228 Wildbienenarten im Bestand gefährdet, ganze 39 Arten gelten hier als ausgestorben oder verschollen und 31 Arten sind aktuell vom Aussterben bedroht."

Jakob Grabow-Klucken, Wildbienenexperte beim BUND-Landesverband Niedersachsen

Kooperationsprojekt der Kreisgruppe Nienburg des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
und folgenden Kirchengemeinden aus dem Kirchenkreis Nienburg:

St. Martin, Kirchengemeinde Nienburg (Pastorin Cordula Schmid-Waßmuth)
St. Michael, Kirchengemeinde Nienburg (Pastorin Dorothea Luber)
St. Katharinen, Kirchengemeinde Steyerberg (Pastorin Angela Thies)
KKJD Martin Geissler

Diese Nisthilfe wurde in Zusammenarbeit mit dem Tischler Michael Schlemmermeyer (Wietzen) entwickelt.

Dieses Projekt wurde umgesetzt mit finanzieller Unterstützung der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung.

WAS KÖNNEN WIR TUN?

Eine Nisthilfe für Wildbienen bauen

Passendes Spiel zu Beginn der Aktion

Ziel: Es soll anschaulich zeigen, dass die Zahl der heimischen Insekten in den letzten 30 Jahren (Krefelder Studie) dramatisch – nämlich etwa um 80% – zurückgegangen ist.

Zwei Jahreszahlen werden vorgegeben und evtl. mit Kreide auf den Boden gemalt (1990 und heute), eine Linie wird gezogen, die die Zahlen voneinander trennt (es kann auch ein Seil gespannt oder anderweitig sichtbar gemacht werden). Dann bekommen die Jugendlichen eine bestimmte Anzahl Steine ausgeteilt oder nehmen sich diese aus einem Korb (diese könnten vorher als Insekten bemalt worden sein oder in einer späteren Aktion bemalt und im Gottesdienst, zu einem bestimmten Anlass oder in einer kirchlichen Einrichtung verschenkt werden).
-> Die Spielleitung sollte vorher ausgerechnet haben, wie viele Steine 80% sind

Dann bekommt die Gruppe den Auftrag, die Insekten den Jahreszahlen zuzuordnen und zu überlegen, ob es früher und heute gleich viele Insekten gab, bzw. heute oder früher mehr. Die Spielleitung legt als letztes die eigenen Steine dazu (mitspielen ist wichtig!) und löst dann durch Steine umlegen auf. Das Ergebnis wird sichtbar, die Spielleitung fragt nach möglichen Gründen.

Diese sind vielfältig, jede*r selbst hat aber Möglichkeiten Einfluss zu nehmen:
- Hauptursache ist die Intensivierung der Landwirtschaft
  (Was kann ich tun? möglichst Lebensmittel aus dem biologischen Landbau kaufen)
- Einheimische Blühpflanzen im eigenen Garten/Balkon aussäen bzw. pflanzen, möglichst mehrjährige Stauden
- Darauf achten, dass die Stauden wirklich Nahrung für Insekten liefern, ein Problem sind scheinbar „hübsche" Züchtungen, die aber z.T. so stark gefüllte Blüten haben, dass die Insekten nicht mehr zum Pollen vordringen können – dies kann man umgehen, wenn man nach der Wildform der Pflanze bei der Gärtnerei nachfragt und diese ggf. bestellen lässt
- Kooperationspartner suchen, um Blühflächen/Beete anzulegen
- Oder ...

Wissenswertes zu Wildbienen:

„Ein großer Unterschied zwischen Wildbienen und den bekannten Honigbienen ist, dass die meisten Wildbienenarten keine Staaten bilden. Stattdessen bauen die Weibchen ihre Nester alleine und versorgen die Brutzellen ohne Hilfe von ihren Artgenossen. Sie sind Solitär- oder Einsiedlerbienen. An besonders gut geeigneten Standorten kann es aber zu einer Art Koloniebildung kommen, wenn zum Beispiel in einer sonnenbeschienenen Steilwand viele Weibchen ihre Nester nebeneinander bauen."

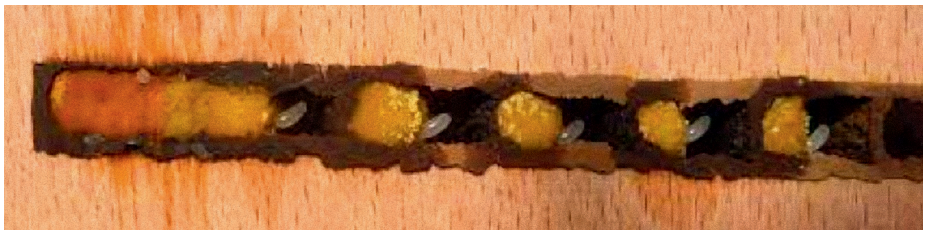
„Aufgrund ihrer vielseitigen Lebensraumansprüche ist der Schutz von vielen Wildbienenarten unweigerlich mit dem Erhalt trockener und halbtrockener Biotoptypen, sowie strukturreicher kleinteiliger Landschaftselemente verbunden, die ein großes Angebot an verschiedenen Blütenpflanzen und Nistmöglichkeiten bieten.

Leider sind es gerade diese Lebensräume, die in den letzten Jahrzehnten der auf Effizienz getrimmten industriellen Landwirtschaft und dem hohen Flächenverbrauch zum Opfer gefallen sind und fallen. Auch Hecken und bunte Feldränder werden immer seltener. In der Stadt können alte Friedhöfe, Kleingärten und Brachen ein Wildbieneneldorado sein."

Quelle: www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/wildbienen/wildbienenkunde/

In jedes einzelne Loch, das wir in die Nisthilfe „eingebaut" haben, können Wildbienen ihre Eier legen. Die Löcher haben verschieden große Durchmesser, um möglichst vielen verschiedenen Wildbienenarten die Möglichkeit zu geben, die Nisthilfe zu nutzen.

Vom Ei zur Biene



Pollen und Wildbienenei, Wand aus Lehm, Pollen und Wildbienenei, Wand aus Lehm usw.
Aus den Eiern schlüpft eine Larve, die den Pollen frisst, sich mehrmals häutet und schließlich verpuppt. Aus dem Kokon schlüpft dann die flugfähige Wildbiene. Zwischen Eiablage und Schlupf kann bis zu ein Jahr vergehen.

Zeitaufwand für „unsere" Nisthilfe:

- Vorbereitung: mehrere Tage
- Gestell bauen lassen/selber bauen (möglichst aus Hartholz)
- Löcher graben für das Fundament
- Befestigung vorbereiten
- Trocknungszeit für den Beton einplanen
- Füllmaterial besorgen (s.u.)
- evtl. Pappkiste für Kirchenfenster vorbereiten
- Gießformen für Lehm herstellen

Befüllen: etwa 4-6 Stunden (mit 15 Personen) - ausreichend Zeit einplanen oder Größe der Nisthilfe anpassen.

Material - Liste

- Beton
- Schrauben, Halterung (Befestigungsmaterial)
- Pappe (als Rahmen für Schilf/Pappröhren)
- Schilf (selbstgeschnitten) oder Pappröhren (aus
- Lehm
- Hartholzblöcke
- Ggf. Zapfen, Rinde, kleine Äste, Kaninchendraht

Werkzeug

- Mehrere Bohrmaschinen inkl. Holz-Bohrer (3-9 mm Stärke)
- Kleine Feilen, Schleifpapier (zum Schleifen der Bohrlöcher)
- Pfeifenputzer (zum Putzen der Schilfhalme)
- Eimer (zum Anrühren von Lehm)
- Ggf. Handtacker und Klammern, Hammer

Sonstiges

- Sitzkissen (am besten arbeitet man mit der Gruppe draußen, auf festem Untergrund)

Wichtige Tipps für die Umsetzung:

HARTHOLZ

- Wenn Löcher in die Hartholzblöcke bzw. das Gerüst gebohrt werden, muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Löcher senkrecht zu den Jahresringen und nicht ins Stirnholz gebohrt werden, mit etwa einem Abstand von 2 cm Abstand voneinander
- Darauf achten und die Jugendlichen darauf hinweisen, die Löcher wirklich senkrecht gebohrt werden, sonst brechen die dünnen Bohrer ab
- Ggf. zuerst mit dünnem Bohrer vorbohren, dann mit den größeren Bohrern nachbohren
- Danach den Bohrstaub entfernen und die Löcher und Ränder mit Feilen und Schleifpapier abschleifen
- Die Löcher sollten möglichst 10 cm tief gebohrt werden

LEHM

- aus Kiesgrube oder Bio-Baumarkt
- nicht mit Sand, Stroh mischen
- in Kasten füllen (12 - 15 cm tief), trocknen lassen
- sollte nicht zu hart werden (nach Trocknen gut mit Fingernagel abkratzbar)
- wenn doch zu hart, ggf. Löcher vorbohren (Durchmesser 5 - 8 mm), max. 4 cm tief, Abstand ca. 10 cm

SCHILF UND PAPPRÖHREN

- hohle, trockene Halme oder Röhren (z.B. Schilf (selbst schneiden), Bambus (Baumarkt), Pappröhrchen aus dem Fachhandel im Internet)
- Durchmesser 3 - 9 mm, 10 - 15 mm lang, hinten geschlossen, z.B. Halmknoten, Lehm bei Pappröhrchen
- an Öffnung scharf abschneiden, damit sie glattrandig wird (Schilf kann man am einfachsten mit einer Dekoupiersäge schneiden) (die Wildbienen benutzen sie sonst nicht, um ihre Flügel zu schützen)

TIPP

Manchmal kann es nötig sein, eine Aktion pünktlich zu beenden bzw. es ist absehbar, dass nicht alle Fächer in der verbleibenden Zeit mit Schilf etc. gefüllt werden können. In diesem Fall lohnt es sich, die ungefüllten Fächer als Unterschlupf für andere Insekten zu verplanen. So können in kürzester Zeit alle verbleibenden Lücken gefüllt und die Aktion erfolgreich für die Gruppe beendet werden.

ZAPFEN, TROCKENE ZWEIGE, RINDE

- in die verbleibenden Fächer füllen und mit Kaninchendraht und einem Handtacker und Klammern verschließen (ggf. müssen die Klammern noch mit dem Hammer noch nachbearbeitet werden).

WEITERFÜHRENDE PROJEKTE

EIN BEET FÜR BIENEN UND ANDERE INSEKTEN IM GEMEINDEGARTEN

Eine gemeinsame Aktion für Konfirmand*innen, Pastor*innen, Kirchenvorstand und Ehrenamtliche

Die Idee:
> Ein Beet mit möglichst vielen, einheimischen Blühpflanzen anlegen, die als Nahrungsquelle für Wild- und Honigbienen, Schmetterlinge und weitere Insekten zur Verfügung stehen.

Das Ziel:
> Bewahrung der Schöpfung

Der Anlass:
> Aktiv werden und der Artenkrise entgegentreten

Fragen die im Rahmen der Planung beantwortet werden sollten

> und wie sie im Projekt umgesetzt wurden

Wo wird das Beet angelegt?
> Vor dem Pfarrhaus, auf dem Weg zur Kirche

Wer wird es sehen?
> Alle, die an den Gottesdiensten teilnehmen, Friedhofsbesucher*innen, Kinder- und Jugendgruppen, Besucher*innen, Ehrenamtliche

Welche Form soll das Beet haben?
> Ein Fisch wie in der Pflasterung vor der Kirche

Nutzt jemand das Beet?
> Kindergartenkinder, vielleicht eine Jugendgruppe

Wie wird das Beet eingefasst?
> Mit Steinen

Woher kommt das Material für die Beeteinfassung?
> Private Spende
Woher kommt die Erde?

> Vom Bauhof oder einem Gartenbauunternehmen liefern lassen

Wie soll das Beet aussehen?
> repräsentativ

Welche Pflanzen sollen im Beet wachsen?
> Pflanzen, die von Wildbienen und Honigbienen als Nahrungsquelle genutzt werden sollen, d.h. ungefüllte Wildtypen

MÖGLICHE PFLANZEN

Hunds-Rose (Rosa canina)
> Blütezeit: | Farbe: kräftiges rosa
Lavendel (Lavandula angustifolia)
> Blütezeit: | Farbe lila
Thymian (Thymus spec.)
> Blütezeit | Farbe: lila
Wilder Dost (Origanum vulgare)
> Blütezeit | Farbe rosa/lila
Wiesen-Salbei (Salvia pratensis)
> Blütezeit | Farbe lila
Schafgarbe (Achemilla milleflorum)
> Blütezeit | Farbe weiss, rosa
Wiesen-Flockenblume (Centaurea jacea)
> Blütezeit | Farbe: blau, lila
Lungenkraut (Pulmonaria officinalis)
> Blütezeit | Farbe: rosa
Gewöhnlicher Hornklee (Lotus corniculatus)
> Blütezeit | Farbe: gelb
Gänsefingerkraut (Potentilla spec.)
> Blütezeit | Farbe: gelb
Knäuelglockenblume (Campanula glomerata)
> Farbe: lila
Rainfarn (Tanacetum vulgare)
> Farbe: gelb
Weiße Fetthenne (Sedum album)
> Farbe: weiss
Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris)
> Farbe: gelb
Taubenskabiose (Scabiosa columbaria)
> Farbe lila
Nelken (Dianthus carthusianorum)
Scharfer Mauerpfeffer (Sedum acre)
Bergaster (Aster amellus)
Wiesenwitwenblume (Knautia arvensis)
Roter Fingerhut (Digitalis purpurea)
> Achtung giftig
Gewöhnliches Sonnenröschen (Helianthemum nummularium)
Wegwarte (Cychorium intybus)
Schlüsselblume (Primula veris)
Erdbeere (Fragaria vesca)
Doldiger Milchstern (Ornithogalum umbellatum)
Wiesenstorchschnabel (Geranium pratense)

Bildnachweis: © BUND-Kreisgruppe Nienburg
S. 7 © Heinz Knefelkamp I Bienen und Schmetterlinge © Erk Dallmeyer

Kontakt

BUND-Kreisgruppe Nienburg
Projektleitung: Ute Luginbühl
Telefon 0 50 21 | 1 44 99
kreisgruppe@bund-nienburg.de
www.bund-nienburg.de

Gestaltung: weser deern designbüro, Nienburg
Druck: Weserdruckerei Rolf Oesselmann GmbH, Stolzenau

Klimaneutraler Druck auf
CircleOffset Premium White, Recycling-Offset aus 100% Altpapier